

Fakultätsinterne Richtlinie zum Gebrauch geschlechtergerechter Sprache

- Stand 08.2023 -

Anwendungsbereich

Die Fakultät hat die Verwendung geschlechtergerechter Sprache mit dem Fakultätsentwicklungsplan zu einem ihrer Grundsätze erklärt. Folglich soll die geschlechtergerechte Sprache in allen Bereichen des Fakultätsalltags zum Einsatz kommen – in Formularen, Informationsmaterialien, öffentlichen Auftritten, Korrespondenzen und in Forschung und Lehre.

Formen geschlechtergerechter Sprache

Die verschiedenen Formen der geschlechtergerechten Sprache (ggS) dienen der Sichtbarmachung aller Geschlechter. Die konkrete Form, also z.B.

- Ausschreiben von Formulierungen: „die Dekanin oder der Dekan“ oder
- Neutralisierungsformen: „Team“ oder „Studierende“

kann nach eigenem Belieben ausgewählt und dann als Stil eingehalten werden, d. h. innerhalb eines Textes wird immer nur eine Form verwendet. Auch Formen wie

- Genderstern: der*die Dekan*in
- Slash: der/die Dekan/in
- Unterstrich: der_die Dekan_in
- Doppelpunkt: der:die Dekan:in

sind geeignete Varianten geschlechtergerechter Sprache.

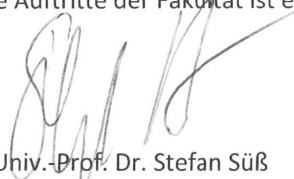
Die dieser Richtlinie als Anlage beigefügte Handreichung „Geschlechtergerechte Sprache - Eine Handreichung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten und der Section Diversity des Heine-Centers for Sustainable Development der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“ dient als Hilfestellung für die Verwendung geschlechtergerechter Sprache.

Verwendung in der Fakultät

Die Fakultätsmitglieder bekennen sich zu dem Ziel, sich um sprachliche Inklusion zu bemühen. Den Fakultätsmitgliedern steht es dabei frei, für welche Form, also welchen Stil der geschlechtergerechten Sprache sie sich entscheiden.

Für Ordnungen und offizielle Bekanntmachungen wird festgelegt, dass die Formen Ausschreibung und/oder Neutralisierung verwendet werden. Für Öffentliche Auftritte der Fakultät ist ein einheitlicher Stil zu verwenden.

Düsseldorf, 30.08.2023



Univ.-Prof. Dr. Stefan Süß
Dekan



Geschlechtergerechte Sprache

Eine Handreichung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten und
der Section Diversity des Heine-Centers for Sustainable Development
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Impressum**

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
hhu.de

Verantwortlich

Dr. Anja Vervoorts
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
www.hhu.de/gleichstellung

Redaktion

Selma Gündoğdu
Tel. 0211 81-11527
selma.guendogdu@hhu.de

Dr. Inge Krümpelbeck
Tel. 0211 81-13301
inge.kruempelbeck@hhu.de

Layout und Satz

vista – Digital Brand Content Design

Druck

QUALITANER GmbH, Düsseldorf

Geschlechtergerechte Sprache

Eine Handreichung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten und
der Section Diversity des Heine-Centers for Sustainable Development
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Formen der geschlechtergerechten Sprache (ggS)	8
Gendersternchen	9
Unterstrich	10
Doppelpunkt	11
Kritische Gedanken zur Nutzung des Doppelpunkts	12
Satzbeispiele und Praxistipps	13
Aussprache	15
Neutralisierungsformen	16
Substantivierungen	16
Endungen, Abstrakta und Komposita	16
Umformulierungen	18
Vermeidung bestimmter Pronomen	19
Formelle Kommunikation	21
Rechtspersonen	21
Anreden	21
Signatur	24
Neopronomen	25
Anmelde Listen und Namensschilder	26
Abkürzungen	27
Liste mit geschlechtergerechten Begriffen	28
Beispiele für Satzumformulierungen	36
Literatur/Quellen	39

Einführung

Geschlechtergerechte Sprache erfüllt die Funktion, Menschen aller Geschlechter anzusprechen. Nur so wird aus einem „Mitmeinen“ aller Menschen ein echtes Meinen. Die aktive Anwendung der geschlechtergerechten Sprache erinnert die Nutzer*innen gleichzeitig daran, dass die Geschlechtszweiteilung von Mann/Frau eine soziale Norm darstellt, die im Alltag auch dazu führt, Menschen aller anderen Geschlechtsidentitäten unsichtbar zu machen. Dies aber schränkt alle Menschen in ihrem Selbstaussdruck und in der Interaktion miteinander ein.

Es gibt mehr als nur zwei Geschlechter. Weitere Geschlechtsidentitäten werden u. a. mit folgenden Begriffen bezeichnet:

„**intergeschlechtlich oder inter*** sind Selbstbezeichnungen von Personen, deren Geschlechtsmerkmale (anatomisch, chromosomal und/oder hormonell) von der medizinischen Norm ‚weiblicher‘ oder ‚männlicher‘ Körper abweichen. Die Geschlechtsidentität intergeschlechtlicher Menschen kann, muss aber nicht, inter* sein. Sie können auch eine männliche, weibliche oder andere Geschlechtsidentität haben.

trans, trans*, transgender oder transident sind Selbstbezeichnungen von Menschen, deren Geschlecht nicht oder nur teilweise dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Trans Personen können eine weibliche, männliche oder jede andere Geschlechtsidentität haben.

Transsexuell und intersexuell sind Begriffe, die kritisiert werden, weil sie pathologisierend verwendet werden und die Endung „-sexuell“ irreführend ist, da es um Geschlecht und nicht um sexuelle Orientierung geht. Manche Personen verwenden die Begriffe aber als Selbstbezeichnung.

nicht-binär (oder **non-binary**) ist eine Selbstbezeichnung von Personen, die sich außerhalb der binären Geschlechterordnung verorten, die also weder (nur) weiblich, noch (nur) männlich sind. Sie können z. B. beides oder dazwischen sein. Oder sie haben ein anderes Geschlecht oder eines, das sich immer wieder verändert.“¹

Es hat immer schon eine Vielzahl an Geschlechtsidentitäten gegeben. Dies lässt sich mit einem Gendersternchen, einem Unterstrich oder einem Doppelpunkt beim Schreiben, einem Verschlusslaut beim Sprechen deutlich machen. Die folgende Handreichung soll alle Interessierten beim Schreiben und Sprechen einer gerechteren Sprache unterstützen. Grundsätzlich haben Nutzer*innen die Freiheit, sich für eine der hier aufgeführten Formen der geschlechtergerechten Sprache zu entscheiden.

Die geschlechtergerechte Sprache erfüllt u. a. den Zweck, einen Diskurs zum Thema „Geschlecht in der Sprache“ anzustoßen. Damit ermöglicht sie die kritische Auseinandersetzung mit dem individuellen und gemeinschaftlichen Sprachgebrauch. Sie betont eine der grundlegenden Funktionen von Sprachhandlungen als Ausgrenzungs-, aber auch als Inklusionsinstrument. Zur Auseinandersetzung gehört auch immer das Element der Verunsicherung: Wie gestaltet sich der „korrekte“ Gebrauch der geschlechtergerech-

ten Sprache? Damit ist Verunsicherung ein wichtiger Entwicklungsschritt, der zur Lösungsorientierung beiträgt. Eine einheitliche Vorgabe zur Verwendung der geschlechtergerechten Sprache wird es daher auch nicht geben. Die Wahlmöglichkeiten stoßen den Prozess des Abwägens und der Diskussion erst an.

So haben sich die Mitarbeiter*innen im Zentralen Gleichstellungsbüro nach einem Reflexionsprozess gemeinsam für die Anwendung des Gendersternchens entschieden.

¹Eder, Elis; Garde I. Jonah u. a. (2019): trans. inter*. nicht-binär. Lehr- und Lernräume an Hochschulen geschlechterreflektiert gestalten für Lehrende, Studierende und alle anderen Hochschulangehörigen, Akademie der Bildenden Künste Wien, S. 7, <https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/frauenfoerderung-geschlechterforschung-diversitaet/non-binary-universities/non-binary-uni-accessible-300ppi.pdf>, zuletzt eingesehen am 4.11.2021.

Formen der geschlechtergerechten Sprache (ggS)

Gendersternchen, Unterstrich und Doppelpunkt dienen der Sichtbarmachung aller Geschlechter. Die verschiedenen Formen der **geschlechtergerechten Sprache (ggS)** erkennen gleichzeitig an, dass es schon immer geschlechtliche Vielfalt gegeben hat. Diese Tatsache wird durch die geschlechtergerechte Sprachform in die Wahrnehmung der Menschen gehoben.

Dabei kann nach freier Wahl ein Stil eingehalten werden, d. h. innerhalb eines Textes werden Genderstern und Doppelpunkt und Unterstrich nicht nebeneinander genutzt. Komplizierte und verschachtelte Formulierungen können dabei, müssen aber nicht, durch andere Formen der geschlechtergerechten Sprache (z. B. Neutralisierungsformen wie „Team“ oder „Studierende“) ersetzt werden.



In wissenschaftlichen Arbeiten...

Bitte achten Sie bei der Wahl Ihrer Schreibweise – ob Sie nun die ggS nutzen oder nicht – diese zu Beginn des Textes zu begründen. Um mögliche Notenabzüge zu vermeiden, halten Sie am besten vor Einreichung einer wissenschaftlichen Arbeit Rücksprache mit dem*der Dozent*in.

Achten Sie bei Zitaten auf das genaue Zitieren: Wenn im Originaltext keine ggS verwendet wurde, können Sie diese nicht „nachträglich“ im Zitat einfügen.

Gendersternchen *

Die früheste Nutzung des Gendersternchens als Bestandteil eines Wortes findet sich in den 1990er-Jahren in englischsprachigen Queer-Communities. Das Zeichen wurde aus der Computersprache übernommen, wo es als Platzhalter beliebige Kombinationen von Buchstaben andeuten kann.

Das Gendersternchen – auch Asterisk genannt – deutet mit seinen vielen Strahlen, die in alle Himmelsrichtungen zeigen, vielfältige Gestaltungsspielräume und Begriffsbestimmungen in Bezug auf Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität an.

Statt...

ein Student

der Mitarbeiter

der Dezernent

die Dozenten

lieber...

ein*e Student*in

die*der Mitarbeiter*in

die*der Dezernent*in

die*der Dozent*innen

Vorteil dieser abkürzenden Form ist auch ihre Sparsamkeit im Vergleich zur veralteten Form der Beidbenennung/Paarform (vgl. „die Kolleginnen und Kollegen“ mit „die Kolleg*innen“). Dabei wird der Stern nicht nur im Wort selbst gesetzt, nämlich zwischen männlicher Form und weiblicher Endung, sondern auch zwischen den Artikeln im Singular und allen Pronomen in einem Text, die auf das Wort Bezug nehmen.

Beispiel:

„Die*der Mitarbeiter*in ist angehalten, ihre*seine Wertsachen in den vorgesehenen Spinten einzuschließen.“

Hier ist natürlich auch eine Umformulierung des Satzes durch Anwendung des Plurals möglich: „Die Mitarbeitenden sind angehalten, ihre Wertsachen in den vorgesehenen Spinten einzuschließen.“ Dazu später mehr.

Unterstrich _

Im Jahr 2003 führt Steffen Kitty Hermann aka s_he im Essay „Performing the Gap“ erstmals den Unterstrich als ggS ein.²

Der Unterstrich (auch Gender Gap genannt) symbolisiert einen Freiraum der Entfaltung der eigenen Geschlechtsidentität und macht damit den großen Raum jenseits der künstlichen Zweiteilung in Frau und Mann kenntlich.

Statt...

Studenten
und Studentinnen

Mitarbeiter und
Mitarbeiterinnen

lieber...

Student_innen

Mitarbeiter_innen

²Herrmann, Steffen Kitty/s_he (2003): Performing the Gap – Queere Gestalten und geschlechtliche Aneignung, arranca! Nr. 28, Aneignung I, Berlin, S. 22 – 26, <https://arranca.org/archive?path=%2Fausgabe%2F28%2Fperforming-the-gap>, zuletzt eingesehen am 2.11.2021.

Statt...

Dezernenten
und Dezernentinnen

der Student

ein Student

ein Beamter

der Zeuge

lieber...

Dezernent_innen

die_der Student_in

ein_e Student_in

ein_e Beamt_er_in

ein_e Beamt_in

der_die Zeuge_in

der_die Zeug_in

Doppelpunkt :

Der Doppelpunkt erfüllt als abgekürzte Form der ggS ähnliche Funktionen wie das Gendersternchen und der Unterstrich.

Statt...

ein Student
und eine Studentin

der Mitarbeiter
und die Mitarbeiterin

der Dezernent
und die Dezernentin

die Studenten

lieber...

ein:e Student:in

die:der Mitarbeiter:in

die:der Dezernent:in

die Student:innen

Kritische Gedanken zur Nutzung des Doppelpunkts

Beschäftigte und Studierende der HHU können sich frei für eine der Formen der ggS entscheiden. Eine gute Entscheidung setzt allerdings Informiertheit voraus. Daher folgen nun ein paar kritische Gedanken zur Verwendung des Doppelpunkts als ggS: Bei dem Gendersternchen und dem Unterstrich handelt es sich um Formen der ggS, die aus den Queer-Communities selbst stammen. Das gibt diesen Formen der ggS eine besondere Legitimität.

Der Doppelpunkt als eine Form der ggS erfreut sich seit einiger Zeit großer Beliebtheit. Befürworter*innen des Doppelpunkts sehen in ihm den Vorteil, dass er schneller getippt werden kann und im Text den Lesefluss kaum unterbricht, also überlesen wird. Dies widerspricht aber dem Zweck der ggS, denn mit ihr verfolgen Nutzer*innen das Ziel, disruptiv zu sein, ein „Stolpern“ beim Lesen und Schreiben (und Sprechen) zu bewirken, um kritisch auf genormte, binäre Geschlechtszuschreibungen hinzuweisen.

Zudem wird manchmal behauptet, dass der Doppelpunkt von Screenreadern für blinde und sehbehinderte Menschen einfach als Pause vorgelesen wird. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) rät aber nach neuester Stellungnahme (Mai 2021) gerade in Hinblick auf Barrierearmut von der Verwendung des Doppelpunkts zur Formulierung der ggS ab. Demnach wird hier der Stern vorgezogen:

„Falls jedoch mit Kurzformen gegendert werden soll, empfiehlt der DBSV, das Sternchen zu verwenden, weil es laut Veröffentlichungen des Deutschen Rechtschreibrates die am häufigsten verwendete

Kurzform ist und so dem Wunsch nach einem Konsenszeichen am nächsten kommt. Zudem ist davon auszugehen, dass Doppelpunkt und Unterstrich für sehbehinderte Menschen schlechter erkennbar sind als das Sternchen.“³

Satzbeispiele und Praxistipps

Beispielsatz

Ein Mitarbeiter, der offen über seine Erkrankung spricht, sollte auch mit der möglichen Fürsorge behandelt werden.

mit *

Ein*e Mitarbeiter*in, der*die offen über seine*ihre Erkrankung spricht, sollte...

mit _

Ein_e Mitarbeiter_in, der_die offen über seine_ihre Erkrankung spricht, sollte...

mit :

Ein:e Mitarbeiter:in, der:die offen über seine:ihre Erkrankung spricht, sollte...

Da die ggS keinem amtlichen Regelwerk entspricht, haben Nutzer*innen mehr Freiheiten in ihrer Umsetzung und können vereinfachte Formen anwenden. Im Expert*innenkreis zur ggS hat es sich etabliert, dass gewisse Endungen wegfallen, auch wenn sie grammatikalisch „korrekt“ wären.

³DBSV. Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (2021): Gendern, <https://www.dbsv.org/gendern.html>, zuletzt eingesehen am 27.10.2021.

Ein Beispiel im Dativ Plural:

*„...ich gab den Forschern*innen den Drittmittelbescheid.“*

Hier kann einfach das „n“ weggelassen werden:

*„...ich gab den Forscher*innen den Drittmittelbescheid.“*

Oder: *„Die Diagnose des*der Ärzt_in“.*

Hier kann auch die Möglichkeit der Umformulierung genutzt werden: „ärztliche Diagnose“. Doch nicht in allen Fällen kann umformuliert werden. Scheuen Sie daher nicht vor Konstruktionen wie „Ärzt_in“ zurück, auch wenn es das Wort „Ärzt“ nicht gibt und das Wort „Arztes“ in diesem Beispiel weggefallen ist.

Der Regelbruch

Es ist unerheblich, ob durch das Gendersternchen oder den Unterstrich oder den Doppelpunkt getrennte Wortteile für sich grammatikalisch Sinn ergeben. Ziel ist, die Anwendung einer Sprachform zu vereinfachen, für deren Umsetzung es derzeit keine amtliche Vorgabe gibt.

Somit ist die ggS auch immer ein Regelbruch, eine Form der Abweichung von „genormten“ Sprachverhältnissen, da diese Normen seit langer Zeit zur Unsichtbarmachung und damit zum Ausschluss von Frauen und von Menschen mit Geschlechtsidentitäten geführt haben, die dem strikten Mann/Frau-Schema nicht entsprechen.

Durch die ggS wird auch der bisher standardisierte Prozess des Normgebens durch Nicht-Einhaltung bzw. Normbruch hinterfragt. Welche Personengruppen stellen Normen in unserer

Gesellschaft her? Welchen Gruppen kommen diese Normen zugute? Gibt es Gruppen, die bei der Normgebung nicht bedacht wurden? Wenn ja, warum?

Aussprache

Gendersternchen, Unterstrich und Doppelpunkt stellen Platzhalter für weitere mögliche Geschlechtsidentitäten dar. Auch in der Aussprache muss dieser Platzhalter signalisiert werden. Er wird durch einen sogenannten stimmlosen glottalen Verschlusslaut wiedergegeben, eine Art kurze Pause zwischen dem Wort in männlicher Form und der weiblichen Endung. Das Wort Professor*in wird damit so ausgesprochen, als ob das Substantiv „Professor“ und die Endsilbe „in“ zwei eigenständige Wörter wären, die miteinander kombiniert wurden.

Folgende Beispiele aus dem Deutschen verdeutlichen die besondere Form der Aussprache:

Verben

beachten

(Zwischen „be-“ und „-achten“ befindet sich ein Verschlusslaut und markiert den Übergang von einem Vokal zum anderen.)

vereisen

(„ver-eisen“ statt „ve-reisen“)

Substantive

Spiegelei („Spiegel-ei“ statt „Spiege-lei“)

Verein („Ver-ein“ statt „Ve-rein“)

Telefonanruf

(„Telefon-anruf“ statt „Telefo-nanruf“)

Tagungsort

(„Tagungs-ort“ statt „Tagung-sort“)

Theater („The-ater“ statt „Theat-er“)

Verirrung („Ver-irrung“ statt „Verirr-ung“)

Neutralisierungsformen

Substantivierungen

Alternativ können Sie auch geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen durch die Substantivierung von Adjektiven oder Partizipien im Plural bilden.

Beispiele für substantivierte Partizipien im Plural:

die Studierenden

die Anwesenden

die Teilnehmenden

die Lehrenden

Beispiele für substantivierte Adjektive im Plural:

die Beschäftigten

die Erwerbslosen

die Angehörigen

die Steuerpflichtigen

Endungen, Abstrakta und Komposita

Auch mit Endungen, z. B. Ableitungen auf „-schaft“ oder „-ung“, können geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen geschaffen werden.

Statt...

der/die Abteilungsleiter/in

der/die Stellvertreter/in

die Sachbearbeiterin

lieber..

die Abteilungsleitung

die Stellvertretung

die Sachbearbeitung

Alternativ können Sie auch Wörter benutzen, die keine Auskunft über das Geschlecht einer Person geben:

Beispiele:

die Person
der Mensch
das Mitglied
das Kind
das Individuum
die Kraft
die Hilfe

Oder Sie werden kreativ, indem Sie Worte mit „-kraft“, „-hilfe“ oder „-person“ zusammensetzen (sogenannte Komposita):

Statt...

der Ansprechpartner
die Putzfrau
der Fachmann

lieber...

die Ansprechperson
die Putzhilfe/
die Reinigungskraft
die Fachkraft

Umformulierungen

Einfache Umformulierungen, z. B. durch Nutzung von Passivkonstruktionen, können zu geschlechtergerechten Aussagen führen.

Statt...	lieber...
Aus Sicht des Psychologen...	Aus psychologischer Sicht...
Antragstellerin oder Antragsteller	Der Antrag wird gestellt von... Antragstellende Person
Die Antragsteller/innen müssen das Formular vollständig ausfüllen.	Der Antrag muss vollständig ausgefüllt werden.
Er oder sie hat bei der Zulassung zur Prüfung nachzuweisen...	Bei der Zulassung zur Prüfung ist nachzuweisen...
Der Antragsteller hat Folgendes zu beachten...	Bitte beachten Sie folgenden Hinweis... Es muss Folgendes beachtet werden...
Antragsteller...	Beantragt durch...
Herausgeber	herausgegeben von:
Kostenstellenverantwortlicher	kostenstellenverantwortlich (ist...)
Rat eines Fachmanns	fachkundiger Rat
Besucher werden gebeten, ihre Taschen einzuschließen.	Bitte schließen Sie Ihre Tasche ein.
Die Teilnehmenden des Workshops haben ein Plakat erstellt.	Im Workshop wurde ein Plakat erstellt.

Ich darf Ihnen heute Hasan Bosch vorstellen, er war in den letzten 10 Jahren Dozent an der Universität Göttingen.

Ich darf Ihnen heute Hasan Bosch vorstellen. Hasan Bosch war die letzten 10 Jahre an der Universität Göttingen in der Lehre tätig.
(Nicht vom Namen und Aussehen einer Person auf das Geschlecht schließen, wenn dieses tatsächlich unbekannt ist.)

Vermeidung bestimmter Pronomen

Die hier aufgeführten Pronomen gehen mit einer ausschließlich männlichen Geschlechtszuschreibung einher und sollten nach Möglichkeit vermieden werden: jeder, wer, einer, keiner, man.

Dabei stellt sich die Vermeidung der Pronomen „man“ und „wer“ im alltäglichen Sprachgebrauch als besondere Herausforderung dar. Wenn mit dem Pronomen „wer“ gearbeitet wird, kann wenigstens das Relativpronomen weggelassen werden.

Statt...

Wer noch etwas fragen möchte, der kann das jetzt noch tun.

Jeder, der ein Wahlrecht hat, sollte davon Gebrauch machen.

lieber...

Wer noch etwas fragen möchte, kann das jetzt noch tun.

Fragen können jetzt noch gestellt werden.

Jede*r, der*die ein Wahlrecht hat, sollte davon Gebrauch machen.

Alle Wahlberechtigten sollten von ihrer Stimme Gebrauch machen.

Personen mit Wahlrecht sollten von ihrer Stimme Gebrauch machen.



<p>Jeder, der schwanger ist, weiß...</p>	<p>Alle Schwangeren wissen.../ Menschen, die schwanger sind, wissen...</p> <p><i>(Wichtig: Es können auch z. B. trans* männliche und nichtbinäre Menschen schwanger werden, daher wurde hier nicht die ausschließlich feminine Form gewählt.)</i></p>
<p>Jeder Erwachsene weiß...</p>	<p>Alle Erwachsenen wissen...</p>
<p>Niemand darf wegen seiner Geschlechtsidentität diskriminiert werden.</p>	<p>Niemand darf wegen der Geschlechtsidentität diskriminiert werden.</p> <p>Keine*r darf wegen seiner*ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert werden.</p> <p>Kein Mensch darf wegen seiner Geschlechtsidentität diskriminiert werden.</p>
<p>Hat jemand seinen Schirm vergessen?</p>	<p>Hat eine*r seinen*ihren Schirm vergessen?</p> <p>Wer hat den Schirm vergessen?</p> <p>Wem gehört der Schirm?</p>
<p>Man könnte wenigstens versuchen, alle Menschen anzusprechen.</p>	<p>Wir/Sie könnten wenigstens versu- chen, alle Menschen anzusprechen.</p> <p>Es ist einen Versuch wert, alle Menschen anzusprechen.</p>
<p>Das lernt man am Arbeitsplatz.</p>	<p>Das lernen wir/lernen Sie/lernst Du am Arbeitsplatz.</p>
<p>Muss man teilnehmen?</p>	<p>Ist eine Teilnahme verpflichtend?</p>
<p>Man kann es auch übertreiben!</p>	<p>Das ist übertrieben!</p>

Formelle Kommunikation

Rechtspersonen

Bei Rechtspersonen sollte auf das korrekte grammatikalische Geschlecht geachtet werden.

Statt...

Die Heinrich-Heine-Universität tritt als Veranstalter auf.

Die Stadt Düsseldorf ist Partner der Heinrich-Heine-Universität in diesem Programm.

lieber...

Die Heinrich-Heine-Universität tritt als Veranstalterin auf.

Die Stadt Düsseldorf ist Partnerin der Heinrich-Heine-Universität in diesem Programm.



Hinweis

In den Beispielen ab diesem Kapitel wird als Kurzform immer das Gendersternchen benutzt. Hier könnten aber ebenso der Unterstrich oder der Doppelpunkt eingesetzt werden.

Anreden

Ist das Geschlecht einer angesprochenen Person bekannt, so kann auch die entsprechende Anrede verwendet werden. Eine neutrale bzw. diverse Form der Ansprache ist aber ratsam, wenn die Geschlechtsidentität der angesprochenen Person unbekannt ist. Denn es ist ein Trugschluss, davon auszugehen, dass Vorname und Aussehen einer Person eine eindeutige Zuschreibung der Geschlechtsidentität zulassen.

In amtlichen Dokumenten und Urkunden – Zeugnis, Zertifikat, Studierenden- oder Beschäftigtenausweis etc. – sollten daher nur Namen (und abgekürzte Titel) ohne Anreden genutzt werden. Die HHU setzt diese Vorgehensweise seit dem Sommersemester 2018 um. Dies trägt auch der Änderung des Personenstandsgesetzes aus dem Jahr 2018 Rechnung, welches seither einen positiven, nicht-binären Geschlechtseintrag unter dem Begriff „divers“ zulässt.⁴

Auch die Anrede einer großen Gruppe von Menschen sollte so geschlechts-vielfältig oder -neutral wie möglich gestaltet werden. Deshalb ist es sinnvoll – z. B. bei Massenmails – generell inklusive Formulierungen zu benutzen.

Unter Punkt (2) und (3) sind nur Anredefälle aufgeführt, in denen die Geschlechtsidentität unbekannt ist.

1

Allgemeine Anrede in der Massensprache, z. B. Rundmails oder Vorträge.

Sehr geehrte Mitglieder und Angehörige der HHU

Sehr geehrte Beschäftigte

Liebe Studierende

Liebe Beschäftigte

Sehr geehrte Bewerber*innen

Sehr geehrte Mitarbeiter*innen der Verwaltung

Sehr geehrte Dezernatsleiter*innen

Sehr geehrte Interessierte

⁴Vgl. Niedenthal, Katrin: Personenstand. In: Inter*. Ruhr-Universität Bochum, <https://inter-nrw.de/personenstand>, zuletzt eingesehen am 4.11.2021.

Sehr geehrte Abonent*innen des Newsletters

Sehr geehrtes Dekanat, liebes Kollegium

Liebe Referent*innen

Liebe Teilnehmende

Liebes Auditorium

Liebe Leser*innen, liebe Interessierte

Liebes Team

Liebe Mitglieder der AG

Meine sehr verehrten Anwesenden

Guten Morgen an alle Teilnehmenden

2

Ansprache in Einzelmails/-briefen, z. B. bei Bewerbungsverfahren, bei denen ebenfalls eine größere Personenanzahl in Form von Serienbriefen adressiert wird, aber jeder Brief eine Einzelperson ansprechen soll.

Guten Tag [Vorname] [Nachname]

Sehr geehrte*r Auszubildende*r

Sehr geehrte*r Bewerber*in

Sehr geehrte*r [Vorname] [Nachname]

Sehr geehrt* [Vorname] [Nachname]

3

Persönliche Einzelmail oder Einzelbrief an Person unbekanntem Geschlechts

Hallo [Vorname] [Nachname]

Sehr geehrte*r [Vorname] [Nachname]

Guten Morgen/Guten Tag/Guten Abend [Vorname] [Nachname]

Signatur

Bei Unsicherheit darüber, wie ein Mensch angesprochen werden möchte, kann eine Nachfrage aushelfen (z. B. „Mit welcher Anrede und mit welchem Pronomen möchten Sie/möchtest Du angesprochen werden?“). Gleiches gilt bei Unsicherheit über die korrekte Anrede im Schriftverkehr. Dies ist besser, als die falsche Anrede zu nutzen, in Anreden immer nur „Hallo“ zu schreiben oder die Kommunikation ganz zu vermeiden.

Grundsätzlich wäre es für alle sehr hilfreich, wenn das eigene Pronomen und die gewünschte Anrede Eingang in sämtliche Signaturen finden würden, selbst wenn die in der Signatur angegebene Position (Sachbearbeiterin, Leiter, Referent*in) das Geschlecht bereits andeutet. Dies vereinfacht nicht nur die Kommunikation miteinander, sondern signalisiert auch, dass eine gewisse Offenheit im Umgang mit dem Thema „Gender-/Geschlechtervielfalt“ vorhanden ist.

Beispiele für Signaturergänzungen:

- Traude Bergmann (sie/ihr | Anrede: Frau)
- Hülya Bergmann (Bitte nutzen Sie meinen Vornamen als Pronomen.)
Referent*in im Institut für Raumfahrt
- Hawi Mbata (er/sein)
Referent im Institut für Raumfahrt
Gerne möchte ich Menschen mit der von ihnen bevorzugten Anrede an sprechen und freue mich daher über jeden individuellen Hinweis. Bis dahin werde ich bei Ihrer Ansprache weiterhin eine inklusive Anrede (Guten Tag (Vorname)(Nachname)) verwenden.
- Ahmet Unvar
Mein Pronomen lautet er/sein. Ich freue mich, wenn Sie mir mitteilen, wie ich Sie, z. B. in der Anrede, ansprechen darf und

welche Pronomen Sie bevorzugen.

Referent für Gleichstellungsaufgaben

- Svenja Lehmann (sie/ihr)
- Yunus Güngör
(Anrede „Herr“, Pronomen „er“)
- June Smith
(keine binärgeschlechtliche Anrede, sondern z. B. „Sehr geehrte*r June Smith, Liebe*r June Smith“)
- Statt eines Pronomens verwenden Sie bitte meinen Vornamen.
- *„Die Geschlechtsidentität von Menschen ist weder aus dem Aussehen noch aus dem Namen verlässlich abzuleiten. Teilen Sie mir gerne Ihre bevorzugte Anrede mit. Ich freue mich über eine genderneutrale Anrede mit Guten Tag Max Mustermann o. ä.“*

Neopronomen

Neusprachliche Pronomen bezeichnen nichtbinäre Menschen, finden derzeit aber noch wenig Verwendung. Dennoch kann es nicht schaden, einmal mit diesen Neopronomen in Berührung gekommen zu sein.

Beispiele

- er_sie
- per oder hen (aus skandinavischen Sprachen)
- they (als Rückgriff auf das Englische)
- xe/xen

Eine vollständigere Liste mit Neopronomen kann u. a. auf <https://nibi.space/pronomen> (zuletzt eingesehen am 13.10.2021) gefunden werden.

Anmeldelisten und Namensschilder

An welcher Stelle ist die Angabe des Geschlechts einer Person überhaupt notwendig? Das ist eine Frage, die wir uns in allen Arbeitssituationen, in denen wir Daten abfragen, stellen sollten. Manchmal sind die Parameter einer Abfrage gesetzlich vorgegeben (siehe Hochschulstatistikgesetz). Aber muss bei der Anmeldung zu einer Veranstaltung oder in Anmelde- bzw. Anwesenheitslisten ein Hinweis zum Geschlecht vorhanden sein? Oder reicht in den meisten Fällen nicht einfach ein Nachname – vielleicht noch ergänzt um den ersten Buchstaben des Vornamens –, um die Teilnahme eines bestimmten Menschen zu dokumentieren? Alternativ könnten in Anmeldeformularen auch einfach der gewünschte Name bzw. Rufname und das Pronomen abgefragt werden.

Auch bei der Gestaltung von Namensschildern können kreative Lösungen gefunden werden:

Beispiele

- Ulli Freigeist
Professur für Quantenphysik
- Ulli Freigeist (sie/ihr)
Professorin für Quantenphysik
- Alex Bienengeist
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Institut für Quantenphysik
- Freigeist
Quantenphysik

Abkürzungen

Allgemeine Abkürzungen akademischer Grade können nach dem folgenden Schema aufgebaut werden:

Beispiele

Prof.*in

Dr.*in

Dipl.-Päd.*in

Prof.*in

Wenn bei der persönlichen Ansprache in einer E-Mail das Geschlecht der Person bekannt ist, dann sollte der Titel nicht abgekürzt, sondern ausgeschrieben werden:

Beispiele

Sehr geehrte Frau Professorin [Nachname]

Sehr geehrte*r Professor*in [Nachname]

Sehr geehrter Herr Professor [Nachname]

Liste mit geschlechtergerechten Begriffen

(es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit)

Die geschlechtergerechte Form wird hier ausschließlich mit dem Gendersternchen formuliert. Dieser kann in allen hier aufgeführten Fällen an gleicher Stelle auch mit dem Unterstrich oder dem Doppelpunkt ersetzt werden. Soweit neutrale Formen vorhanden sind, wurden diese ergänzt.

Bei den hier aufgeführten alternativen Begriffen nach der ggS handelt es sich ausschließlich um Vorschläge.

Statt...	lieber...
die Abbrecherquote	die Abbruchquote
der Absolvent	der*die Absolvent*in/ die Absolvent*innen
der Abteilungsleiter	der*die Abteilungsleiter*in/ die Abteilungsleiter*innen die Abteilungsleitung
der Anfängerkurs	der Grundkurs der Einstiegskurs der Basiskurs
der Ansprechpartner	die Ansprechperson Auskunft gibt...
der Antragsteller	die antragstellende Person
Arbeitnehmerinteressen	Interessen der Beschäftigten

der Auftraggeber

der*die Auftraggeber*in/
die Auftraggeber*innen
der*die Auftraggebende/
die Auftraggebenden

der Autor

der*die Autor*in/
die Autor*innen



der Beisitzer

der*die Beisitzende/
die Beisitzenden

der Betreuer

der*die Betreuende/
die Betreuenden
der*die Betreuer*in/
die Betreuer*innen
die Betreuung
betreut von... betreut durch...

der Bürger

der*die Bürger*in/
die Bürger*innen

der Dekan

der*die Dekan*in/
die Dekan*innen

der Doktorand

der*die Doktorand*in/
die Doktorand*innen
die Promovierenden

die Doktorandenausbildung

die Doktorand*innenausbildung
die Ausbildung der Doktorand*innen
die Promovierendenausbildung
die Ausbildung der Promovierenden

der Dozent

der*die Dozent*in/
die Dozent*innen
der*die Dozierende/
die Dozierenden
die Lehrenden

der Drittmittelgeber

der*die Drittmittelgeber*in/
die Drittmittelgeber*innen
der*die Drittmittelgebende/
die Drittmittelgebenden
die Förderinstitutionen

die Expertenrunde

die Expert*innenrunde

das Expertenwissen

das Fachwissen
die Expertise

die Fachschaftsvertreter

die Fachschaftsvertretung
die Vertretung der Fachschaft

die Förderer

die Fördernden
die Förderung
gefördert durch...

der Forscher



der*die Forscher*in/
die Forscher*innen
der*die Forschende/
die Forschenden

die Forschergruppe

die Forscher*innengruppe
die Forschungsgruppe

der Forscherverband

der Forschungsverband

der Gastdozent

der*die Gastdozierende/
die Gastdozierenden

der Geschäftsführer

die Geschäftsführung

der Habilitand

der*die Habilitierende/
die Habilitierenden

der Herausgeber

der*die Herausgeber*in/
die Herausgeber*innen
der*die Herausgebende/
die Herausgebenden
Herausgegeben von...

der Hochschullehrer

der*die Hochschullehrer*in/
die Hochschullehrer*innen

der Institutsleiter

die Institutsleitung

die Interessenten

die Interessierten

der Kanzler

der*die Kanzler*in/
die Kanzler*innen

der Kollege

der*die Kolleg*in/
die Kolleg*innen
das Kollegium

der Kommilitone

der*die Kommiliton*in/
die Kommiliton*innen
der*die Mitstudierende/
die Mitstudierenden

der Kooperationspartner

Kooperationspartner*in
Kooperationspartner*innen

der Koordinator

der*die Koordinator*in/
die Koordinator*innen
die Koordination



der Lehrer

der*die Lehrer*in/die Lehrer*innen
die Lehrkraft/die Lehrkräfte

der Lehrstuhlinhaber	die Institutsleitung
der Leiter	der*die Leiter*in / die Leiter*innen die Leitung
die Mannschaft	das Team
der Mentor	der*die Mentor*in / die Mentor*innen
das Mentorensystem	das Mentoringssystem
der Mitarbeiter 	der*die Mitarbeiter*in / die Mitarbeiter*innen der*die Mitarbeitende / die Mitarbeitenden das Personal die Beschäftigten
Mitarbeiter in Technik und Verwaltung	Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung Personal in Technik und Verwaltung
das Mitarbeitergespräch	das Mitarbeiter*innengespräch das Personalgespräch
die Mutter	der Elternteil
der Nutzer	der*die Nutzer*in / die Nutzer*innen
der Nachwuchswissenschaftler	der*die Nachwuchswissenschaftler*in / die Nachwuchswissenschaftler*innen der wissenschaftliche Nachwuchs

der Ombudsmann	die Ombudsperson
der Partner	der*die Partner*in/ die Partner*innen
der Postdoktorand	der*die Postdoc/ die Postdocs der*die Postdoktorand*in/ die Postdoktorand*innen
der Professor	der*die Professor*in/ die Professor*innen die Professur
der Promovierende (allg.)	die Promovierenden (Pl.)
der Protokollant	der*die Protokollant*in/ die Protokollant*innen Das Protokoll schreibt: ...
der Prüfer	der*die Prüfer*in/die Prüfer*innen der*die Prüfende/ die Prüfenden
die Putzfrau	die Reinigungskraft
das Rednerpult	das Redepult
die Rednerliste	die Redeliste
der Referent	der*die Referent*in/ die Referent*innen
der Rektor	der*die Rektor*in/ die Rektor*innen



der Sachbearbeiter	der*die Sachbearbeiter*in/ die Sachbearbeiter*innen die Sachbearbeitung
der Stellvertreter	der*die Stellvertreter*in/ die Stellvertreter*innen die stellvertretende Person
der Stifter	der*die Stifter*in/ die Stifter*innen die Stiftung
der Student	der*die Student*in/ die Student*innen der*die Studierende/ die Studierenden
die Studentenvertretung	die Studierendenvertretung
das Studentenwerk	das Studierendenwerk
der Studienanfänger	der*die Studienanfänger*in/ die Studienanfänger*innen die Erstsemesterstudierenden
der Studienberater	der*die Studienberater*in/ die Studienberater*innen die Studienberatung
der Teilnehmer	der*die Teilnehmende/ die Teilnehmenden
die Teilnehmerdiskussion	die Plenumsdiskussion
die Teilnehmergebühr	die Teilnahmegebühr
die Teilnehmerliste	die Teilnahmeliste/ die Liste der Teilnehmenden



der Trainer	der*die Trainer*in/ die Trainer*innen die Trainingsleitung die Seminarleitung die Kursleitung
der Tutor	der*die Tutor*in/ die Tutor*innen
der Vater	der Elternteil
der Vertreter	der*die Vertreter*in/ die Vertreter*innen die Vertretung Vertreten durch...
der Vorgesetzte	der*die Vorgesetzte/ die Vorgesetzten
der Wähler	der*die Wahlberechtigte/ die Wahlberechtigten der*die Wähler*in/ die Wähler*innen
das Wählerverzeichnis	das Wahlverzeichnis
der Wissenschaftler	der*die Wissenschaftler*in/ die Wissenschaftler*innen
wissenschaftliche Mitarbeiter	wissenschaftliche Mitarbeiter*innen die wissenschaftlichen Beschäftigten
der Zuhörer	der*die Zuhörer*in/ die Zuhörenden das Auditorium



Beispiele für Satzumformulierungen

Auch bei den geschlechtergerechten Umformulierungen handelt es sich ausschließlich um Vorschläge. Nutzer*innen sind immer angehalten, ihre eigene Kreativität zu nutzen, um neutrale oder geschlechter-inklusive Umformulierungen zu finden.

Statt...	lieber...
Die Professoren haben gewählt.	Die Professor*innen haben gewählt. Das Kollegium hat gewählt.
Gremium der Ärzte	ärztliches Gremium
Antragsteller:...	Antrag wurde gestellt von: ... Antragstellende Person: ...
Die Mitarbeiter erhalten eine Corona-Zulage.	Die Mitarbeitenden erhalten eine Corona-Zulage.
Jeder kann einen Antrag stellen.	Alle können einen Antrag stellen.
Jeder, der das Seminar erfolgreich abgeschlossen hat, kann sich zur Prüfung anmelden.	Alle, die das Seminar erfolgreich abgeschlossen haben, können sich zur Prüfung anmelden./Diejenigen, die das Seminar erfolgreich abgeschlossen haben, können sich zur Prüfung anmelden.
Der Trainer stellt den Mitarbeitern das Trainingsmaterial zeitnah zur Verfügung.	Das Trainingsmaterial wird zeitnah zur Verfügung gestellt.
Die ULB steht den Benutzern von ... bis ... zur Verfügung.	Die ULB steht Ihnen von ... bis ... zur Verfügung. (direkte Ansprache)

Name des Studenten:	Ihr Name:
Anschrift der Antragstellerin:	Ihre Anschrift:
Der Antragsteller hat den Antrag vollständig auszufüllen.	Der Antrag ist vollständig auszufüllen.
Der Arzt wird die Diagnose in der nächsten Woche einreichen.	Die ärztliche Diagnose wird in der nächsten Woche eingereicht.
Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter, die oder der eine Zulage haben möchte, sollte das mit der Abteilungsleiterin oder dem Abteilungsleiter aushandeln.	Alle Mitarbeitenden, die eine Zulage haben wollen, sollten das mit der Abteilungsleitung aushandeln.
Berufsfelder für Historiker, Philosophen, Mathematiker...	Berufsfelder in den Bereichen Geschichte, Philosophie, Mathematik...
des Professors	professoral
Veranstalter der Tagung ist die Heinrich-Heine-Universität.	Veranstalterin der Tagung ist die Heinrich-Heine-Universität.
Wir suchen einen erfahrenen Mitarbeiter.	Wenn Sie Arbeitserfahrungen haben, bewerben Sie sich gerne bei uns.
Inhaber des Lehrstuhls ist:	Den Lehrstuhl hat inne:
Zugang für Rollstuhlfahrer	barrierefreier Zugang
Der Kandidat für die Prüfung ist darüber zu unterrichten.	Die zu prüfende Person ist darüber zu unterrichten.



Maria ist Vorstand des Unternehmens.	Maria ist Vorständin des Unternehmens.
Die Studenten müssen sich rechtzeitig anmelden.	Melden Sie sich bitte rechtzeitig an.
Die Universität ist mein Arbeitgeber.	Die Universität ist meine Arbeitgeberin.
Sie ist Experte auf dem Gebiet.	Sie ist Expertin auf dem Gebiet.
Aus Sicht des Psychologen...	Aus psychologischer Sicht...
Wenn der Student/die Studentin die Prüfung nicht besteht...	Wird die Prüfung nicht bestanden.../ Bei nicht-bestandener Prüfung...
Die Stimmberechtigte kann ihr Stimmrecht nur einmal und persönlich ausüben.	Das stimmberechtigte Mitglied kann das Stimmrecht nur einmal und persönlich ausüben.

Literatur/Quellen

DBSV. Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (2021): *Gendern*, <https://www.dbsv.org/gendern.html>, zuletzt eingesehen am 27.10.2021.

Eder, Elis; Garde I. Jonah u. a. (2019): *trans. inter*. nicht-binär. Lehr- und Lernräume an Hochschulen geschlechterreflektiert gestalten für Lehrende, Studierende und alle anderen Hochschulangehörigen, Akademie der Bildenden Künste Wien, S. 7*, <https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/frauenfoerderung-geschlechterforschung-diversitaet/non-binary-universities/non-binary-uni-accessible-3ooppi.pdf>, zuletzt eingesehen am 4.11.2021.

Herrmann, Steffen Kitty/s_he (2003): *Performing the Gap – Queere Gestalten und geschlechtliche Aneignung, arranca! Nr. 28, Aneignung I, Berlin, S. 22–26*, <https://arranca.org/archive?path=%2Fausgabe%2F28%2Fperforming-the-gap>, zuletzt eingesehen am 2.11.2021.

Nicht-binär Wiki: *Pronomen*, <https://nibi.space/pronomen>, zuletzt eingesehen am 4.11.2021.

Niedenthal, Katrin: *Personenstand*. In: *Inter**. Ruhr-Universität Bochum, <https://inter-nrw.de/personenstand>, zuletzt eingesehen am 4.11.2021.



Hinweis

Eine umfangreiche Literaturliste zum Thema „geschlechtergerechte Sprache“ sowie Links auf Online-Tools finden Sie auf der Homepage der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten unter:

www.hhu.de/geschlechtergerechtesprache



Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
www.hhu.de